

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892

92 (9.8.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-596872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-596872)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark 1/2. Bei Vor-
bestellung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für anderwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herrn F. Mittler in Oldenburg,
E. Schlotte in Bremen, Jaaken-
stein und Bogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, Wils. Scheler in
Bremen, Rud. Wisse in Berlin, J.
Bard u. Comp. in Halle a. S., G.
L. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Compagnies.

N^o 92.

Elsfleth, Dienstag, den 9. August.

1892.

Tages-Feier.

(9. August.)

☉-Aufgang: 4 Uhr 32 Minuten.

☉-Untergang: 7 Uhr 37 Minuten.

☾-Aufgang: 8 Uhr 37 Minuten Nm.

☾-Untergang: 5 Uhr 8 Minuten Vm.

Hochwasser:

3 Uhr 33 Min. Nm. 3 Uhr 54 Min. Nm.

Die Columbusfeier.

Italien, Spanien und Amerika feiern in diesem Jahre durch zum Theil großartige feierliche Veranstaltungen die vor vierhundert Jahren erfolgte Entdeckung Amerikas durch den Genueser Christoph Columbus.

Die Gefühle, mit denen die Feier begangen wird, werden in Spanien und in Genua getheilt sein. In letzter Zeit hat sich ein Concurrenz-Geburtsort in der Nähe Genuas gemeldet, dessen Ansprüche durch archaische Beweise aus Spanien wirksam unterstützt werden. Indessen hat die Dogenstadt Genua 400 Jahre hindurch als die Vaterstadt Columbus' gegolten und sie läßt sich jetzt ihr traditionelles Recht nicht nehmen; sie feiert ihren großen Sohn, König Humbert kommt zu dem Feste und die meisten See-Staaten entsenden Geschwader oder einzelne Schiffe zu dieser Feier.

In Spanien haben die Festlichkeiten auch schon begonnen und zwar zum Gedächtniß an die erste Ausfahrt des Columbus am 3. August 1492. Die Idee, daß die Erde eine Kugelgestalt habe und daß man sie mithin umfahren könne, hatte damals besonders in gelehrten Kreisen bereits feste Wurzeln gefaßt und Columbus gedachte auf diese Weise China und Indien von der Ostseite her zu erreichen. Am 12. October landete er auf der Insel Guanahani, die er San Salvador nannte. Welche Insel des westindischen Archipels das in Wirklichkeit war, läßt sich heute mit Sicherheit nicht mehr feststellen. Auf den weiteren Ueberfahrten, die Columbus unternahm, wurden noch viele andere Inseln und auch das Festland von Südamerika (die Mündung des Orinoco) entdeckt. Ferdinand von Aragonien und dessen Gattin, Isabella von Kastilien, hatten die Mittel zur ersten Entdeckungstheife hergegeben, hatten Columbus zum Großadmiral des Oceans, sowie zum Vizekönig aller von ihm zu entdeckenden Länder ernannt, ihm auch ein Zehntel

aller Einkünfte für sich und seine Erben zugesichert. Anfanglich war es mit den „Einkünften“ nur außerordentlich spärlich bestellt; die Auslagen für die Expeditionen kamen nicht ein. Als aber das Geschäft sich einträglicher gestaltete, fand man Vorwände gegen den Entdecker, dem man nun glaubte zu viel versprochen zu haben; es war sein tragisches Geschick, daß er in Ketten nach Spanien zurückgebracht wurde. Zwar sprach ihn das Gericht frei, und er wurde am Königshofe auch wieder mit allen Ehren aufgenommen — aber „der Mohr hatte seine Arbeit gethan;“ er konnte gehen.

Bald nach seiner vierten Rückkehr aus dem heutigen Westindien starb der kühne Entdecker am 21. Mai 1506 in Valladolid; 1572 starb auch, nachdem seine beiden Söhne zuvor mit dem Tod abgegangen waren, sein letzter Erbe, sein Neffe Diego; damit war das Königreich aller Wüthenden gegen die Familie des Entdeckers quitt. Das „Mutterland“ Spanien räuberte im Laufe der Zeit Amerika nach Möglichkeit aus. Dem Goldgier der Pizarros und Cortes' fielen Reiche von hoher Cultur, wie Peru und Mexiko, zum Raube. Die Einwohner wurden nach europäischer Art „civilisirt“, d. h. zu Sklaven gemacht und nach und nach ausgerottet. Der schreckliche Negerhandel kam in Aufnahme — alles zur Bereicherung der spanischen Unternehmer. Unter Philipp II. begann der Verfall der Machtstellung Spaniens, das heute außer Cuba nur noch einige kleinere Colonien besitzt. Deshalb wird man in Spanien die Columbusfeier nicht mit besonders frohem Herzen begehen.

In Amerika selbst feiern natürlich nur die eingewanderten Weißen das Fest. Nicht ein einziges der Urvölker ist zur Cultur erzogen worden; die meisten sind bis auf verschwindende Bruchtheile ausgerottet, sind der Cultur zum Opfer gefallen. Das „Feuerwasser“ und die Feuerwaffen der weißen Männer haben sie ruiniert und das von einigen Stämmen äußerlich angenommene Christenthum bietet ihnen dafür natürlich keinen Ersatz.

Für die Entwicklung der Menschheit ist die Entdeckung Amerikas ein hochbedeutender Fortschritt gewesen, dem sich höchstens noch die 50 Jahre früher erfolgte Erfindung der Buchdruckerkunst ebenbürtig an die Seite stellen läßt. Deshalb wird auch die civilisirte Welt das Andenken des kühnen Genuesers stets hoch in Ehren halten.

Bundschau.

Deutschland. Der Kaiser gedachte am

Dienstag Vormittag von seiner englischen Reise nach Potsdam zurückzukehren.

Nach dem Pariser „Temps“ soll der Kaiser auf seiner norwegischen Reise ein Schreiben des Grafen Herbert Bismarck erhalten haben, worin sich dieser über die Form und den Ton beschwert haben soll, in dem die bekannten Veröffentlichungen des „Reichsanzeigers“ von seiner Vermählung gesprochen hätten. Graf Herbert hätte gleichzeitig den Kaiser an die Beziehungen enger Freundschaft erinnert, deren der Monarch ihn in seiner ersten Regierungszeit gewürdigt habe und fügte hinzu, daß ihn ein solches Vorgehen persönlich aufs Schmerzlichste berührt habe.

Der Unterstaatssecretär Dr. v. Rottenburg ist nach Berlin berufen worden, um den Vorsth in der am Montag zusammentretenden Commission zu übernehmen, die über Stellungnahme Deutschlands zu den Anerbietungen Rußlands in betreff von Zollvereinfachungen beschließen soll. Dr. v. Rottenburg ist indessen leidend, so daß er um die Erneuerung seines Urlaubs gebeten hat. Das Gesuch ist genehmigt worden, und demnach wird ein anderer Beamter den Vorsth in der Commission zu übernehmen haben. (Rottenburg war in Zoll- und Handelsachen auch Bismarcks rechte Hand).

Der Rücktritt des Ministers Herrfurth wird jezt so ziemlich von allen Seiten als sicher bezeichnet, ebenso die Uebernahme des Ministeriums durch den Grafen Guleburg. Die Entscheidung des Kaisers auf das Rücktrittsgesuch Herrfurths wird nach seiner Rückkehr von England erwartet.

Am internationalen parlamentarischen Friedenscongreß in Bern werden von deutschen Reichstagsabgeordneten nach dem bisher bei dem Vorsitzenden des deutschen parlamentarischen Friedenscomitees, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, eingegangenen Meldungen theilnehmen die Abgeordneten Dr. Barth, Buddeberg, Dr. Dohrn, Dr. Hirsch, Kercher, Dr. Rahnke, Pfleger, Rickert, Schenk, Speiser und Dr. Witte. Dazu kommen noch Dr. Baumbach selbst und der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Friedrich Hausmann aus Stuttgart.

Rußland. Trotz Nothstand und Cholera wird forsch weiter ruffisch. Laut Ukas werden alle Beamten der finnländischen Eisenbahnen, die nicht binnen vier Monaten der russischen Sprache vollständig mächtig sind, und nicht eine diesbezügliche Prüfung bestehen, sofort entlassen. — Ferner wird die Versetzung der Beamten polnischer Nationalität ins Innere von Rußland mit auffallender Energie ohne Angabe der Gründe durchgeführt.

Es klingt wie eine bittere Fronte, wenn die

Der zweite Mann.

Erzählung von Edward August König.

(4. Fortsetzung.)

„Ja, ich habe ihn gekannt, aber nicht von dieser Seite,“ antwortete er; „ich hielt ihn für einen Ehrenmann.“

„Er machte ja auch auf mich diesen Eindruck, ich glaube, ihm volles Vertrauen schenken zu dürfen. In seinem Hause bin ich nie gewesen, er soll eine Witwe in ansehnlich guten Verhältnissen hinterlassen haben; ich hege die leise Hoffnung, daß sie die Verpflichtungen ihres Mannes einlösen wird.“

Gustav schüttelte zweifelnd das Haupt, er konnte diese Hoffnung nicht theilen, das Bild der einstigen Geliebten verblaßte noch mehr und ihm drängte sich jezt die Frage auf, ob Elisabeth sich an diesen Betrüger ihres Mannes betheiligte habe — eine Frage, auf die er keine Antwort fand.

„Haben Sie nur mit Griesheim verhandelt, oder schlossen Sie den Vertrag auch mit seinem Schwager Gruner?“ fragte er nach einer Pause.

„Nur mit Roderich Griesheim.“

„Und seine Frau lernten Sie ebenfalls gar nicht kennen?“

„Nein, Herr Doctor.“

„Und das Capital übergaben Sie ihm in Werthpapieren?“

Paula nickte bejahend und legte einige Papiere auf den Schreibtisch.

„Hier ist der Vertrag und ein genaues Verzeichniß der Obligationen, die er empfangen hat, vielleicht finden diese Obligationen sich in seinem Nachlaß und dann bin ich wohl berechtigt, sie als mein Eigenthum zu reklamiren?“

„Wenn dieser Fall festgestellt werden kann, allerdings,“ erwiderte der Advokat, während er einen Blick in die Papiere warf. „Der Wortlaut des Vertrages hat Ihnen wohl auch kein Mißtrauen eingegeben.“

„Mißtrauen?“ fragte Paula betroffen.

„Sie werden in diesem Vertrage gewissermaßen als Theilhaberin eines Geschäfts bezeichnet. Sie erhalten einen gewissen Procentfuß vom Gewinn und es ergibt sich daraus in natürlicher Folgerung, daß Sie mit Ihrem Capital wie am Gewinn, so auch am Verlust theilhaftig sind. Griesheim hatte sich für alle Fälle gesichert. Sie konnten das Darlehn nicht zurückfordern und ihm war es ganz leicht, den Beweis zu führen, daß es durch Geschäftsverluste gänzlich absorbiert worden sei.“

„Das alles habe ich in diesem Vertrage nicht ge-

funden, Herr Doctor; dieser sogenannte Antheil am Gewinn betrug für mich zwanzig Procent von meinem Darlehn. Von einer späteren Rückzahlung war allerdings keine Rede, schon deshalb nicht, weil ich ja wünschen mußte, diesen hohen Zinsfuß so lange wie möglich zu beziehen. Einer Dame kann man wirklich keine Vorwürfe machen, wenn sie in dieser Weise betrogen wird, ich verstehe von solchen gefährlichen Dingen nichts und ich hatte Niemand, den ich um Rath bitten konnte.“

„Ihr Herr Bruder —“

„Seine Garnison ist weit von hier entfernt; mir blieb auch keine Zeit, ihm deshalb zu schreiben, Herr Griesheim drängte zum Abschluß und das Geld war bereits in seinen Händen, ehe ich selbst mir die Sache reiflich überlegt hatte. Ich will ja zugeben, daß etwas Gewinnlust dabei im Spiele war,“ fuhr die junge Dame tief aufathmend fort, „aber versehen Sie sich in meine Lage, dann werden Sie mir keinen Vorwurf daraus machen.“

Der Blick Gustavs ruhte voll Theilnahme auf dem schönen, leicht gerötheten Antlitze; er begriff, daß von der Rettung der verlorenen Summe die ganze Existenz seiner Clientin abhing.

Wenn nur ein anderer der Betrüger gewesen wäre! Es widerstrebte ihm, der Frau, die er einst so innig

russische Regierung den gegenwärtigen Augenblick für geeignet hält, thätig und zielbewußt an die Eintreibung der von den Bauern während des Nothstandes bei dem Staatsfädel gemachten Schuld zu schreiten. Ein vom Finanzministerium an die Gouverneure verfaßtes Rundschreiben fordert diese auf, über Mittel und Wege zu sinnen, wie von den Bauern die ihnen im verfloßen und diesem Jahre zur Verpflegung, sowie zur Ausfaat überwiesenen Gelder, insgesamt 125 Millionen Rubel, „baldigst“ einzutreiben wären.

* **Balkanstaaten.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Cetinje, Fürst Nicolaus von Montenegro habe Kenntniß von einer Verschwörung erhalten, die auf seine Absetzung hinarbeiten soll. Compromittirte Personen verlassen eiligst das Land.

* **Italien.** In Italien hat sich ein Comité aus Anlaß der am 22. April 1893 stattfindenden silbernen Hochzeit des Königs Humbert und der Königin Margherita gebildet. In einem Aufruf an sämtliche italienischen Städte werden diese aufgefordert, sich an einer nationalen Sammlung zu beteiligen, sei es durch Geld, sei es durch die Uebersendung von Werken der Kunst, des Ackerbaues oder der Industrie. Diese Gaben sollen der Begründung eines Werkes der Wohltätigkeit dienen. In allen Städten werden Unterschlüsse eingelegt werden.

* Der zum Botschafter in Berlin ausersehene Generalleutnant Carlo Lanza gehört der diplomatischen Laufbahn nicht unmittelbar an, ist aber doch kein Neuling in der europäischen Diplomatie und genießt als Militär großes Ansehen. Die Presse spricht von ihm mit vielem Lob und glaubt, daß die Regierung in seiner Wahl eine glückliche Hand gehabt habe. Lanza gehört einer alten piemontesischen Familie an und ist 55 Jahre alt.

* **Schweiz.** Die Unterhandlungen zwischen der Schweiz und Oesterreich wegen der Regulierung des Rheins werden im October stattfinden.

* **Schweden-Norwegen.** In Stockholm fand unter dem Vorßitz des Königs ein norwegischer Ministerreth statt. Eine vollkommene Einigung zwischen dem König und der norwegischen Regierung soll nicht hergestellt sein.

* **England.** Der russische Botschafter in London hat in längerer Unterredung dem Ministerpräsidenten Salisbury erklärt, die Meldungen aus Simla über das Vorgehen der russischen Truppen im Pamirgebiet (Mittelasien) seien jedenfalls übertrieben, weil ein solches Vorgehen regierungsfreudig nicht angeordnet sei. Salisbury entgegnete, England könne Rußlands Vorrücken nicht mit Stillschweigen ansehen; der Bericht der indischen Regierung sei durchaus bestimmt.

* **Amerika.** Die allgemeine Annerkennung aller politischen Verurtheilten ist am Donnerstag endgültig vom brasilianischen Senat angenommen worden.

* **Afrika.** Der Sultan von Marokko hatte nach der Abreise der englischen Gesandtschaft eine Specialcommission von acht Mitgliedern ernannt, die sich unverzüglich nach Tanger begeben sollte, um die Unterhandlungen mit Evan Smith wieder aufzunehmen. Der Sultan hat sich jedoch durch europäische Katheder bewegen lassen, die Abreise der Delegierten aufzuschieben, bis sich der Cabinettswechsel in England vollzogen habe.

geliebt hatte, mit einem Prozesse zu drohen, der die Ehre ihres Mannes und vielleicht auch ihre eigene vernichtete; jeder anderen Person würde er ohne Bedenken eine ablehnende Antwort gegeben haben, aber hier konnte er es nicht, das Vertrauen dieser reizenden Clientin und ihre Bitte um seinen Rath und seine Hilfe flößten ihm Gefühl ein, die er seit langer Zeit nicht mehr gekannt hatte.

„Ich glaube, es würde rathsam sein, wenn Sie zu der Wittve hingingen und diese Dame mit der Sachlage bekannt machen“, sagte er. „Sie werden dann wohl erfahren, ob der Nachlaß Griesheim's so bedeutend ist, daß ein Prozeß sich der Mühe lohnen würde.“

„Ich würde wenig oder gar nichts erfahren“, erwiderte Paula, leicht das Haupt wiegend. „Daß die Wittve von den Betrügereien ihres Mannes Kenntniß gehabt hat, läßt sich wohl kaum bezweifeln; sie wird auf meinen Besuch vorbereitet sein und mich mit glatten Worten und kläglichen Jeremiaden abspelsen. Ich wollte Sie bitten, Herr Doctor, diesen Gang für mich zu übernehmen; Sie lassen sich nicht betrügen, mit Ihrem scharfen, erfahrenen Blick werden Sie bald erkennen, wie die Dinge liegen, und Sie können auch besser wie ich ein ernstes Wort reden.“

Gustav blidte, in Nachdenken versunken, vor sich

* Die Nachrichten aus Madagaskar lauten ungünstig. Die Beziehungen des französischen Generalresidenten zu der madagassischen Regierung sind abgebrochen; der Premierminister verweigerte den amtlichen Empfang des französischen Residenten. Hiernach ist die „Schutzherrschaft“ Frankreichs ganz illusorisch geworden. Alle Forderungen der französischen Regierung blieben unberücksichtigt.

Locales und Provinzielles.

* **Elsteth, 9. August.** Herr Navigationslehrer Zbeken wurde zum buchführenden Director der hiesigen Effecten-Versicherungs-Gesellschaft gewählt.

In der gestrigen Monats-Versammlung des hiesigen Keglervereins wurde beschlossen, den Sebandtag durch gemeinsamen Kirchgang und Abends Ball im Vereinslocale festlich zu begehen. Der Ausmarsch nach Moorriem soll, in Rücksicht auf die in nächster Zeit bevorstehenden Festlichkeiten, erst im Monat October stattfinden. — In der Versammlung der Aufnahmecommission wurden die Kameraden Keimers, Falltorf, Grashoff und F. Griefe als active Mitglieder aufgenommen. — Anwesend waren 34 Mitglieder.

Gestern Nachmittag lehrte die Dampfschiff „Lennah“ mit Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog an Bord von der Nordlandsreise nach hier zurück. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der hohe Herr mittels Extrazug weiter.

In Brinnum bei Bremen wurden am Sonnabend 35 Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört.

Der von Falb für heute vorausgesagte kritische Tag zweiter Ordnung hat das schönste Wetter gebracht.

Beim Seeamte Brake wird am Freitag, den 12. August 1892, Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abtheilung 2, in Brake die Hauptverhandlung betreffend den Seeunfall des deutschen Barkschiffes „Deron“ aus Elsteth, Schiffer Abken — Tod des Leichnamstrosen Gardin — am 4. Juli 1890 — stattfinden.

Schweinegütern der Marck wird die Nachricht willkommen sein, daß man eine Pflanze entdeckt hat, welche sicher gegen den Rothlauf der Schweine hilft. Es ist dies die bekannte schwarze Nieswurz oder Weihnachtsrose (Helleborus niger). Die Behandlung der kranken Schweine mit der Pflanze ist folgende: An zwei verschiedenen Stellen werden den Schweinen die Ohren mit einem Pfriem durchlöchert, doch so, daß man keine Adern trifft. In die Löcher wird ein fingerlanges Stück der Wurzel der Nieswurz hineingegeben. Bald nach dem Hineinziehen schwellen die Ohren und werden sehr heiß. Nachdem die Krankheit überstanden ist, bemerkt man, daß die Ränder der Löcher schwarz werden und rund um das Loch Ohrtheilchen abfallen. Es ist dies ein Heilmittel, das in Pommeren immer mit gutem Erfolg angewendet wurde. Die schwarze Nieswurz ist giftig und enthält zwei Alkaloide, Helleborein und Helleborin, welche als starke Gifte in Apotheken allgemein bekannt sind. Wir brachten im Winter bereits eine Notiz über die Weihnachtsrose. Offenlich bewährt sich das Mittel. — Auch in diesem Jahre sterben viele Schweine am Rothlauf.

Aus Bremen wird uns geschrieben: Die alte Hansestadt rüftet sich zum Empfang der am 5., 6., 7., 8. und 9. September in ihren Mauern stattfindenden

46. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Schon einmal, im Jahre 1836, hat der Verein in Bremen seine Mitglieder und Freunde versammelt gehabt und es lebt noch eine ganze Generation, die sich jener eindrucksvollen Tage gern und lebhaft erinnert. Bremen ist als eine Stadt mit regem kirchlichen Leben bekannt, die beiden Richtungen unserer evangelischen Kirche erfreuen sich hier zahlreicher rühriger Anhänger. Bei der in Aussicht stehenden Feier des Gustav-Adolf-Vereins aber stehen sie zusammen auf neutralem Boden zur Bethätigung des Protestantismus gegenüber armen und bedrängten evangelischen Gemeinden. Von den Vertretern beider Richtungen sind die Vorbereitungen bereitwillig in die Hand genommen und in den weitesten Kreisen finden sie Unterstützung. So steht zu erwarten, daß die Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins hier eine Aufnahme finden, die den Ruf Bremens als den einer echt protestantischen und zugleich gastlichen Stadt aufs Neue bekräftigt. Aus der für die 5 Tage festgesetzten Festordnung entnehmen wir Folgendes:

Montag, 5. Sept.: Berathung des General-Vorstandes; Dienstag, 6. Sept. Vormittags: Fortsetzung dieser Berathung; Nachmittags 3 1/2 Uhr: Öffentliche Begrüßung der Abgeordneten und Gäste im großen Saale des Künstlervereins; 4 1/2 Uhr: Festgottesdienst im Dom; Predigt: Herr Prälat D. Doll aus Karlsruhe; Abends 7 Uhr: Nichtöffentliche Versammlung im Conventsaale des Künstlervereins, später gesellige Vereinigung im großen Saale des Künstlervereins. Der Mittwoch, 7. Sept. bildet den Haupttag, der Morgens mit Choral vom Dom und Glockengeläute von allen evangelischen Kirchen Bremens eingeleitet wird. 8 1/2 Uhr: Versammlung der Abgeordneten und Festgenossen auf der Börse, von da Festzug nach der St. Petri Domkirche; 9 Uhr: Predigt: Herr Hofprediger D. Rogge aus Potsdam; 11 Uhr: Öffentliche Versammlung im Dom; Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Festmahl im Parkhaus (Bürgerpark); 6 Uhr: Concert dafelbst; Abends 8 Uhr: Öffentliche Versammlung der Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins im Casino, dafelbst Ansprachen und Vorträge des Lehrer-Gesangsvereins. Donnerstag, 8. Sept., Morgens 7 Uhr: Choral vom Dom; 8 Uhr: Zweite öffentliche Hauptversammlung in der St. Petri Domkirche, Nachmittags Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt Bremen; Abends 7 Uhr: Concert des Domchors in der St. Petri Domkirche, nachdem gesellige Vereinigung im Rathskeller. Freitag, 9. Sept., 7 1/2 Uhr: Fahrt per Extrazug nach Bremerhaven und von da per Nordd. Lloyd-Dampfer nach See. — Wohnungen sind bis zum 1. September unter der Adresse: Herrn Herrn. Freese, Breitenstraße 15, zu bestellen; dafelbst können auch im Voraus die Tisch-, Fest- und Fahrkarten gegen Einzahlung des Betrags bezogen werden.

Mit dem soeben erschienenen ersten Hefte des neubeginnenden Jahrgangs tritt die „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in das Schwabenalter ein. In dem langen Lauf der Jahre, die nun hinter ihr liegen, hat die so allgemein beliebte Familienzeitung alles abgepreist, was ihr etwa noch könnte als Unvollkommenheit ausgelegt werden; aber trotz der mannigfaltigen Erfahrungen des Alters hat sie sich doch die ganze unverfälschte Frische der Jugend bewahrt und tritt nun wieder mit reichen Gaben ihren treuen Lesern und Abonnenten entgegen, ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes, welches

hin, es war für ihn ein schwerer Gang, aber durfte er die Erfüllung dieser Bitte ablehnen? Und war er nicht verpflichtet, der Betrogenen zur Seite zu stehen?

„Der Nachlaß müßte sofort versiegelt werden“, nahm Paula das Wort. „Die Befürchtung liegt nahe, daß der werthvollste Theil der Hinterlassenschaft heimlich verschleppt wird.“

„Ich glaube das kaum“, erwiderte der Advokat, „ich kann mir wenigstens nicht denken, daß Frau Griesheim so ehrlos handeln wird. Ich war in früheren Jahren mit ihr befreundet, zwischen ihrer und meiner Familie fand damals ein sehr reger Verkehr statt.“

Aus den blauen Augen der jungen Dame streifte ihn verflohen ein rascher, forschender Blick, aber sie entdeckte in dem männlich schönen, offenen Antlitz keinen Zug, der ihr Mißtrauen einflößen konnte.

„Ich kann darüber nicht urtheilen, und so muß ich es Ihnen überlassen, zu erforschen, ob meine Vermuthungen begründet sind“, sagte sie; „ich lege meine Interessen vertrauensvoll in Ihre Hände und Ihr ehrenvoller Ruf bürgt mir dafür, daß Sie dieselben wahren werden.“

„Darauf dürfen Sie sich fest verlassen“, antwortete er in entschlossenem Tone; „ich werde energisch und

rücksichtslos alles aufbieten, Ihnen das Capital zurückzuverschaffen, wenn dies auf gesetzlichem Wege möglich ist.“

„Werden Sie noch heute hingehen?“ „Ich will damit warten bis morgen. Heute ist Sonntag; wenn sofortiges, gerichtliches Einschreiten nöthig wäre, so könnte ich heute doch nichts ausrichten. Auch müßte ich den Schmutz haben, um ihn der Wittve vorlegen zu können.“

„Ich werde Ihnen denselben Hefte noch schicken; sollten sich in dem Nachlaß die Wertpapiere vorfinden, so besitzen Sie ja das Verzeichniß der Obligationen, die mein Eigenthum sind.“

„Gewiß, aber ich bitte Sie, gnädiges Fräulein, geben Sie sich keinen Illusionen hin; ich kann Ihnen keine Hoffnungen machen. Möglich ist es immerhin, daß wir die Summe, wenn auch nur theilweise, reiten, aber viel Vertrauen hege ich nicht.“

„Roderich Griesheim kann doch in der kurzen Zeit dieses Geld nicht vergeudet haben“, sagte Paula, sich erhebend, „ich meine, es müßte sich in dem Nachlaß vorfinden, und eben deshalb wäre es nöthig, die Gerichtssiegel anlegen zu lassen. Daß hier ein gemeiner Betrug vorliegt, ist evident bewiesen, das Gericht kann sich nicht weigern, dem Antrage Folge zu geben.“

nicht nur eine Stierde für den Büchertisch eines jeden Hauses, sondern auch eine gute Freundin und Beraterin ist, zu der selbst die gewandte Hausfrau nicht selten ihre Zuflucht nimmt. Daß die „Flustrirte Welt“ aber ihr Hauptaugenmerk darauf richtet, für ihre Leser eine Quelle gediegener und spannender Unterhaltung zu sein, das beweisen die beiden in dem ersten Hefte beginnenden Romane. Der erste „Zwischen Pipp und Webersrand“ von Georg Höcker ist ein Kriminalroman von seltener Spannung aus dem heutigen Leben der deutschen Reichshauptstadt, während der zweite, „In der Schloßmühle“ von L. Richter, die Leser in den Harz führt und in ausgezeichnete Weise dem Gegensatz zwischen dem idyllischen Landleben und dem bewegten Treiben der Großstadt schildert. Daß natürlich die anderen kleineren Gaben nicht nachstehen, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Alles in allem genommen ist der Beginn des neuen Jahrganges ein vortrefflicher, und daß er das, was er in diesem ersten Hefte verspricht, auch in den späteren halten wird, davon kann sich ein jeder überzeugen, wenn er für den unglaublich billigen Preis von 30 Pfennig pro Hefte auf die „Flustrirte Welt“ abonniert.

Delmenhorst, 6. August. In Gruppenbüchern ereignete sich gestern Mittag, wie uns mitgeteilt wird, ein betrübender Unglücksfall. Der Landmann Fortmann daselbst war beim Garbenaufahren beschäftigt und man hatte gerade ein Fuder wieder abgeladen, als zwei Arbeiter oben vom Fuch aus der Spitze des Daches durch die zweite Bodenluke stürzten und mit dem Kopf auf den harten Gehoboden schlugen. Bewußtlos und anscheinend schwer verletzt blieben beide liegen. Es wurde sofort ärztliche Hülfe von Delmenhorst geholt, doch soll, namentlich bei einem der Verunglückten, wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden sein. Durch welchen Umstand der Sturz erfolgen konnte, ob eine Partie Garben ausgerutscht ist oder ob Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Aus **Oldenburg** wird der „W.-Ztg.“ mitgeteilt: „Wahrscheinlich wird schon am Dienstag oder Mittwoch amtlich verkündet werden, daß Herr Geheimrath Bormann als Director der großherzoglich oldenburgischen Eisenbahnen zum 1. Oct. zur Disposition gestellt wird. Die letztere Thatfache, die übrigens vielfach Bedauern hervorruft, hat in den davon unterrichteten Kreisen irdige Vermuthungen hervorgerufen, so auch die, daß die Ueberschüsse verschwunden oder mittheilend zurückgegangen seien. Ich kann versichern, daß auch nach Abschluß der letzten Jahresrechnung nichts hervorgetreten ist, was auf eine so unglückliche Wendung schließen ließe. Starke Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerium müssen natürlich vorliegen, welcher Art dieselben sind, ist bis jetzt das Geheimniß kleiner Kreise. Was Herrn Geheimrath Bormann anbelangt, so wird stets unvergessen bleiben, wie viel er für die Hebung des Verkehrs auf den Bahnen gethan hat, und daß er es gewesen ist, der für die Eisenbahnbeamten die längst notwendig gewordenen Gehalts-erhöhungen durchgesetzt hat.“ — Die „Oldenb. Ztg.“ berichtet ähnlich in dieser Sache: 1888 ist Herr Geheimrath Bormann nach Oldenburg gekommen. Die Einnahmen betrugen damals laut Ausweis der Jubiläumsschrift nicht ganz 4 500 000 M., die Ausgaben 2 800 000 M. — 1891 betrug die Gesamteinnahme 6 300 000 M., die Ausgabe 4 100 000 M., somit ergibt sich für das letztere Jahr dem erstgenannten

gegenüber ein Plus von 1 800 000 M. hinsichtlich der Einnahmen. Mehr ausgegeben im Jahr 1891 sind allerdings 1 300 000 M. Von obiger Summe abgezogen, würde sich aber immer noch eine Hebung der Einnahme um eine halbe Million ergeben. Somit könne von einem Rückgange des finanziellen Ertrages doch nicht die Rede sein. Zudem aber sind in den letzten Jahren fortwährend zur Verbesserung des Betriebes Aufwendungen in bedeutender Höhe gemacht worden. Neue Anlagen aller Art seien geschaffen, neue Brücken gebaut worden; auf die Instandhaltung des Materials sei die größte Sorgfalt verwendet worden. Dies erhelle aus den vorliegenden Jahresberichten unbedingt.

Oldenburg, 6. August. Was den Fund des Messers anlangt, mit welchem der Mädchenmord in Achtermoor, Kirchspiel Wardenburg, ausgeführt sein soll, so ist es bis jetzt natürlich nur Vermuthung, daß gerade dies Messer das Mordinstrument sei, wie denn überhaupt die Person des Mörders noch nicht einmal festgestellt ist, und der im Verdacht Stehende beim Zeugen beharrt und die Beweise noch lange nicht bis zur überzeugenden Gewißheit erbracht sind. Alles, was über den Thäter bis jetzt in die Oeffentlichkeit gelangt ist, beruht nur auf Gerüchten und Vermuthungen, die allerdings an Wahrscheinlichkeit streifen. Das fragliche Messer soll nun auf einer Suche gefunden worden sein, die von der Gendarmrie mit einer Anzahl eigens zu diesem Zwecke zu Hülfe genomener Leute in der Gegend der Mordthat angestellt wurde. Ein Messer wurde zwar gefunden, aber nicht am Thatorte, sondern 500 bis 700 Schritte von demselben entfernt, an einem Wege, der von Achtermoor nach Mosleshöhe durchs Moor führt. Es lag auch nicht unmittelbar am Wege, sondern mehrere Schritte von demselben entfernt, in der Heide. Es ist ja möglich, daß es der Mörder, wenn er diesen Weg ging, weg- geworfen hat. Ob Blutspuren an dem Messer entdeckt wurden, ist noch nicht festgestellt. Es soll ein großes, neues Taschenmesser sein, dessen Klinge eingeschlagen und etwas verrostet war. Ein solches Messer soll kürzlich von dem des Mordes verdächtigen Albers in einer Handlung in Scharrel gekauft worden sein. Wenn gesagt wird, man habe an der Lage des Messers erkennen können, daß es von einer Person dahingeworfen sein müsse, die auf dem genannten Wege gegangen sei, so ist dies eine ziemlich gewagte Behauptung.

Jade. Ein Act gemeiner Rohheit wurde hier vor einigen Tagen verübt. Der Ruch des Landmanns Hinz. Jänken in Außendeich wurden die Hackheuten vollständig durchschnitten, so daß dieselbe geschlachtet werden mußte. Von dem Thäter ist nichts bekannt. Wenn ein Racheact vorliegt, so ist dies eine sehr feige und gemeine That und läßt uns einen tiefen Einblick thun in den Charakter eines solchen Menschen. Es ist sehr zu beklagen, daß solche Fälle immer noch wieder vorkommen. (A.)

Vermischtes.

— **Frankfurt a. M.** Das Urtheil im Jäger- schen Millionendiebstahl-Prozeß ist am Freitag gefällt worden. Der Gerichtshof erkannte gegen Jäger auf 10 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Josephine Klotz auf 3 Jahre Gefängniß, gegen Hensel auf 6 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, gegen

Frant Jäger und Eheleute Clemens auf je 1½ Jahr Gefängniß, gegen Mengersdorf auf 6 Wochen Gefängniß, die für durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt wurden, gegen Gerloff auf 2 Jahre Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, gegen dessen Frau und Fräulein Gerloff auf je 3 Jahre Gefängniß, gegen das Dienstmädchen Messer auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Joseph Messer auf 6 Monat Gefängniß, gegen die Dohs auf 3 Monat Gefängniß, Vogt wurde freigesprochen.

— Gegen das Mörderpaar Erbe-Buntrock ist nach der „Salzwedel-Ztg.“ ein neuer Verdacht aufgetaucht. Seit etwa 3 Jahren ist nämlich die etwa 25 jährige Anna Brok, Tochter der Vorsteherin der Kleinkinderschule in Garbelegen, welche in einer Anstalt in Dessau vorher als Pflegerin thätig war, verschwollen. Die unglückliche Mutter, eine Wittwe Schneider, hat infolge des Erbe-Buntrock-Prozesses der Staatsanwaltschaft in Magdeburg auch von dem Verschwinden ihrer Tochter Mittheilung gemacht, weil sie vermuthete, dieselbe könne vielleicht auch den beiden Scheusalen zum Opfer gefallen sein. Nun hat sich thatsächlich herausgestellt, daß sich unter den Habseligkeiten der Buntrock auch mit A. B. gezeichnete Taschentücher befinden. Es hat deshalb dieser Tage bereits eine Vernehmung der Wwe. Schneider vor dem Amtsgerichte stattgefunden. — Der jüngst gemeldete Fall, betreffend das Verschwinden des Fräulein Köstlich aus Röhrlich, ist noch nicht aufgeklärt. Die Revisionschrift mit der rechtsanwaltlichen Begründung gegen das Todesurtheil soll jetzt eingereicht worden sein. Wie es heißt, soll die Beschwerde der Buntrock sich in der Hauptsache darauf stützen, daß sie zu schwer bestraft sei, da sie doch alle von ihr begangenen Verbrechen eingestanden und auf Grund ihres Geständnisses eine mildere Strafe zu verlangen habe. In den bei der Buntrock noch vorgefundenen Sachen befinden sich noch zwei Taschentücher, gezeichnet D. K. und H. M.

— **Erler, 1. August.** An der Rosel wüthete ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Der Schaben in den Feldern und den Weinbergen dürfte bedeutend sein.

— (Anzeigeblüthen.) Der „Hannoversche Courier“ hat aus Zeitungsannoncen folgende Blumenlese gesammelt: „Ehrenerklerung! Ich nehme die seither verbreiteten lägenhaften Gerüchte gegen Analie B. zurück und erkläre sie für ein schönes, mittelaltes, ehrenhaftes und unbescholtenes Frauenzimmer.“ — Oberlaaf 27 a werden Hühneraugen, Ballen, sowie Ueberbeine nach Maaf ausgearbeitet. — Wegen Krankheit der Frau wird zu sofort eine andere oder ein Mädchen in Monatsdienst gesucht. — Gesucht: Ein vornehm und gesund ausschender Herr, um den „geheilten Patienten“ im Wartesaal eines Arztes darzustellen. — Reisende, welche geneigt sind, die sämtlichen Militairtuche der preussischen Armee nebenbei mit auf die Reise zu nehmen, werden gebeten, ihre Adressen nebst Bedingungen sub X Y Z abzugeben. — In Lungenfalsa sind in der Enggasse Nr. — zu verkaufen: acht Centner Schö, wochenkartoffeln, neun Meter Spalier und zwei Spalierthüren, ein großes Faß mit eisernen Reifen, sechs Bohnenstangen, eine Hundehütte, Runkelsterne und verschiedene Gemüsesamereien, Alles feinfähig. — Warnung. Das Gerücht, ich hätte eine Frau mit zwei lebenden Kindern, warne ich einen Jeden, welches weiter auszulagen oder zu verbreiten, da ich solches aufs Strengste gerichtlich verfolgen werde. Daß ich

„Und wenn nun die Wittve den Spieß umdrehte und die Anklage auf Sie zurückschälte?“ fragte der Advokat. „Verzeihen Sie mir diese Bemerkung, ich will Ihnen nur beweisen, daß wir auf Schwierigkeiten stoßen könnten, von denen Sie keine Ahnung haben.“

„Die Anklage auf mich zurückschälte? Wie wäre das möglich?“

„Die Behauptung könnte aufgeworfen werden, ein echter und werthvoller Brillantschmuck sei Ihnen als Unterpfand übergeben worden.“

„Herr Doctor!“ rief Paula entrüstet, und in den blauen Augen blitzte es zornig auf.

„Ich mache Sie nur darauf aufmerksam, daß die Gegenpartei diese Behauptung aufwerfen könnte. Was wollten Sie dagegen erwidern? Können Sie den überzeugenden Beweis liefern, daß Roderich Griesheim Ihnen diesen unedlen Schmuck verpfändet hat? Sie sehen, gnädiges Fräulein, der Betrüger hat sich manche Dürstertür offen gelassen, durch die er Ihnen entschleppen konnte, wenn Sie Rückzahlung des Darlehens verlangten.“

Paula blickte ihn starr an, es zuckte krampfhaft um ihre Lippen und in ihren Augen loderte Zornesgluth.

„Sollte man wagen dürfen, mich in dieser Weise

zu beschimpfen?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Wie hätte ich denn an solchen Betrug denken können? Ich bin die Tochter eines Officiers und der Pfad der Ehre wurde mir stets von meinem Vater vorgezeichnet, nicht um alle Schätze der Erde könnte ich von ihm abweichen. Ueberdies läßt sich wohl auch erwarten, daß ich nicht die Einzige bin, die dieser Mann betrogen hat; ich glaube annehmen zu dürfen, daß noch andere sich melden und Anklage gegen ihn erheben werden.“

„Und dadurch würde allerdings bewiesen, daß Roderich Griesheim der Betrüger.“ nickte der Advokat. „Vertrauen Sie darauf: was geschehen kann, das wird sicher geschehen, um Ihnen die verlorene Summe zu retten.“

Er hatte, während er das sagte, der jungen Dame das Geleit gegeben, sie standen jetzt an der Hausthür, Paula ließ den Schleier über das schöne Antlitz fallen und ging nach einem kurzen Abschiedsgruß von dannen.

Gustav schaute ihr nach, bis sie in der auf- und niederwogenden Menge seinen Blicken entschwunden war, dann kehrte er in sein Cabinet zurück, um noch einmal ernst und ruhig über ihre Mittheilungen nachzudenken.

Es war ein unangenehmer Auftrag, aber er hatte

ihn übernommen, nun gebot ihm die eigene Pflicht, mit aller Energie ihn auszuführen.

So trat Gustav denn am nächsten Tage, nachdem er seine Pflichten im Gerichtssaal erfüllt, den schweren Gang an.

Seit jenem Bruch hatte er Elisabeth selten und dann auch nur flüchtig gesehen, nie aber ein Wort mit ihr gewechselt und jetzt berührte es ihn unangenehm, als sie ihn so freundlich, mit einem Nicken auf den Lippen, empfing.

„In der Noth lernt man die treuen Freunde kennen.“ sagte sie, ihm die Hand bietend; „ich danke Ihnen, Herr Doctor. Wenn ich auch einstweilen Ihrer Hülfe nicht bedarf, so thut Ihre Freundschaft doch meinem Herzen wohl.“

„Um so schmerzlicher ist es mir, Ihnen erwidern zu müssen, daß ich nicht aus eigenem Antrieb, sondern im Auftrage einer anderen Person zu Ihnen komme.“ antwortete er, während er sich auf einen Stuhl niederließ, und die Schatten, die seine Stirn umwölften, wurden immer dunkler. „Es handelt sich um gefährliche Angelegenheiten Ihres verstorbenen Mannes und zwar um eine Sache, die ihn vielleicht ins Zuchthaus bringen würde, wenn er noch unter den Lebenden wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

solche gehabt habe, leugne ich nicht, aber lasse sie ruhen. — Rosen- und Blumenstöcke in jeder beliebigen Größe sind vorrätig und werden auf Wunsch angefertigt. — Milch- und Badefurore! Nach selbstgeprüften Erörterungen ist der Ort Münchenbernsdorf reich an Sauerstoff und Stickluft, wie zur Heilung für Lunge und Leber und Zersetzung des Blutes außerordentlich ergiebig. Es werden hierdurch geehrte Reflectanten aufgefordert."

Neueste Nachrichten.

* Petersburg, 8. August. Das Medicinaldepartement des Ministeriums des Innern fordert durch öffentlichen Aufruf diejenigen russischen Unterthanen beiderlei Geschlechts, welche an Universitäten des Auslandes ihre medicinischen Studien absolvirt haben,

auf, zur Behandlung der Cholerafranken sich den Behörden zur Verfügung zu stellen.

* Cetinje, 8. August. Die Ratificationsurkunden des Handelsvertrages zwischen Serbien und Montenegro sind ausgetauscht worden.

* Paris, 8. August. Gestern Abend fand im Cirque Fernando ein Protestmeeting gegen die Hinrichtungen in Sofia statt, welchem etwa 2000 Personen, darunter die Deputirten Millouze und Goussot, sowie Rochefort und Celine bewohnten. Eine Anzahl von Possibilisten, welche die Ordnung zu stören versuchten, wurde nach heftigem Tumulte gewaltsam aus dem Saale entfernt. Schließlich wurde eine gegen das Vorgehen der bulgarischen Regierung gerichtete Tagesordnung angenommen.

* London, 8. August. Auf der von den Vereinigten Staaten von Nordamerika vorgeschlagenen

Münzconferenz wird England durch den Banquier Bertram Currie, den Parlamentsdeputirten Herr William Goulsworthy und den Director der königlichen Münze Herr Charles Fremantle vertreten werden.

* London, 8. August. Der englische Dampfer „Otto“ von Danzig nach Grimsby und der englische Dampfer „Thorja“ von Leith nach Kopenhagen unterwegs sind bei Lappevgrund miteinander in Collision gewesen, wobei der „Otto“ sank. Der „Thorja“ lief mit schwerer Beschädigung in Kopenhagen ein. Die Mannschaft des „Otto“ wurde gerettet.

* Cowes, 8. August. Der von der kaiserlichen Yacht „Meteor“ im Wettsegeln gewonnene Preis besteht in 50 £ und in einer silbernen Medaille für den Capitain der Yacht.

* Washington, 7. August. Präsident Harrison ernannte fünf Delegirte für die Münzconferenz.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Stadt-Gemeinde Elsfleth für das Jahr 1892/93 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 6. August d. J. bis zum 20. August d. J., bei dem Bürgermeister Kangelmeyer, Elsfleth, zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwas Reclamationen, insofern deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlassenen Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegungszeit, also vor dem 11. Septbr. d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Elsfleth, den 31. Juli 1892.
Der Vorsitzende des Schätzungs-Ausschusses der Stadt-Gemeinde Elsfleth.

Suchting.

Beschluß.

In Sachen betreffend die Anmeldung der unter der Firma: Spar- und Vorschußverein zu Elsfleth in Elsfleth zu errichtenden Actiengesellschaft zur Eintragung in das Handelsregister beruft das unterzeichnete Gericht hiermit in Gemäßheit des Artikels 210 a des Gesetzes betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften vom 18. Juli 1884 eine Generalversammlung der in dem Verzeichnisse aufgeführten Actionäre, die Gründer mit inbegriffen, zur Beschlußfassung über die Errichtung der Gesellschaft auf **Donnerstag, den 25. Aug. d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im Hotel „Fürst Bismarck“ (Hauerken's Hotel) zu Elsfleth im großen Saal in der Oberetage, zu welcher alle Beteiligte hiermit geladen werden.

Elsfleth, 1892, August 4.
Großherzogliches Amtsgericht.
gez. Führen.
Beglaubigt:

Riding, Gerichtsschreiber-Geh.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Gastwirths **Johann Hinrich Waas** zu **Burwinfel** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Sonabend, den 3. Sept. 1892, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Elsfleth, den 4. August 1892.
Riding,
Gerichtsschreiber-Geh. des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Empfehle zu jedem Mittwoch, Morgens hier, **frische**

Seefische.

Vorherige Bestellung erwünscht.
Ed. Fleck.

Zweite Münsterbau Geld-Lotterie

Zur Wiederherstellung des Münster'schen Freiburg i. B. Ziehung am 6. u. 7. Septbr. 1892.

Die Loose à 3 M. sind b. dem Bankhaus **Carl Heinze**, Berlin W., übernommen u. von dems. geg. Einsend. des Betrages auf Postanw. zu beziehen. 400

Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinalliste 30 Pfg. beizufügen.

Der Münsterbauverein z. Freiburgi. B. Looserverand auf Wunsch auch unt. Nachn.

Baar ohne Abzug.	
1 Gew. à 50 000	= 50 000 M.
1 " à 20 000	= 20 000 "
1 " à 10 000	= 10 000 "
1 " à 5000	= 5000 "
10 " à 1000	= 10 000 "
20 " à 500	= 10 000 "
100 " à 200	= 20 000 "
200 " à 100	= 20 000 "
400 " à 50	= 20 000 "
2500 " à 20	= 50 000 "
Außerdem mindestens 50 Kunstwerthe von 45 000 „	
3284 Gewinne	= 260 000 M.

Empfehlenswert für jede Familie!

Preis-Medaillen.

Gegründet 1846. 25 Medaillen.

bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Schinder und alledings Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Besten Bitter!

Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohltuender, magenstärkender Wirkung: Appetit-Verdauung befördernd.

Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich: Boonkamp von H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Die **Jagd** auf den Ländereien der Schulaucht Lienen soll **Donnerstag, den 11. August, Nachmittags 5 Uhr,** in Wittve **Albers** Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend **verpachtet** werden. Lienen, August 6., 1892.
G. Greve.

Erfolg überraschend! Putz-Seife

das beste Putzmittel für Alle Gegenstände, gleichviel ob dieselben aus Metall, Glas, Porzellan oder Holz bestehen.

Gebrauch sehr einfach!
Nur allein echt mit vorstehender Schutzmarke: Globus und Firma:

Fritz Schulz jun., Leipzig

Preis per Stück 10 Pfg.
Vorrätig in Elsfleth bei:
D. A. Ahrens.
J. D. Borgstede.
E. C. Hayen.
G. v. Hüttschler.

Bahnhaltsbänder
a Stück 1 M zu haben bei **L. Zirk**,

Nähmaschinen
aller Systeme werden ausgezeichnet reparirt unter Garantie bei **G. D. Wempe, Uhrmacher.**
Uebe meine zahnärztliche Praxis in Elsfleth im Hause des Herrn Kaufmann **P. und T. (gegenüber d. Bahnhofe)** jeden Donnerstag v. 12 Uhr an aus. Zahnarzt **J. Wolfram** aus Oldenburg.

Offene Stelle.

Ein redigewandter, solider **Geschäftsmanu** (auch Handwerker), welcher über freie Zeit verfügen kann, wird von einer ersten Firma (nicht Waaren-geschäft) zu gewinnen gesucht. Dauernde, gut honorirte Stellung, eventuell mit Fixum, wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre **A. E. 2580** befördern **Haasensteins & Vogler, A.-G., Hannover.**

Elsfleth. Auf sofort oder 1. November d. J. suche ich ein zuverlässiges

Mädchen

von 15 bis 17 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten.
Chr. Schröder, Mülfr.

Feinstes Speise-Oel, in bekannter Güte

empfiehlt die Apotheke in Elsfleth.

Reparaturen

an Taschen, Wand-, Stand- u. Spiel- Uhren, Gold-, Silber- und andern Schmuckstücken sauber, rasch und billig.
G. D. Wempe, Uhrmacher.

Gefucht zum 1. Sept. ein junges Mädchen, welches das Buch machen zu erlernen wünscht.

Ernst Horn.

Verloren. Am Sonntag Nachmittag einen Granat-

kamm. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Hôtel „Fürst Bismarck“

Freitag, den 12. August:
Großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der auf 16 Personen verstärkten Berner Capelle, unter Leitung des Herrn **Schröder.**

Anfang 5 Uhr.

Karten im Vorverkauf im Hotel „Fürst Bismarck“ à 50 h. Kassenpreis 60 h.

Nach dem Concert:

BALL.

Guten à la carte. Hierzu ladet freundlichst ein **F. Hauerken Wwe.**

Vindenhof bei Elsfleth.

Mittwoch, den 10. August:

3. Abonnements-Concert

ausgeführt von der Brafer Capelle (18 Personen) unter Leitung des Herrn **Thoms.**

Anfang 5 Uhr.

Nach dem Concert

BALL.

Concertbilletts à 50 h sind bei Herrn **Uthorn** und im Vindenhof zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Ed. Uthors Wwe.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Donnerstag, den 11. August, Abends 8 Uhr:

Uebung.

Nach der Uebung:

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Verbandsfest in Löttingen.
2. Wahl der Delegirten.

Der Führer.

Angef. u. abgeg. Chiffre.

Queenstown, 6. Aug. nach
Nialto, Genter's Zimmer

Redaction, Druck u. Verlag von **F. Firt.**